

16. Wallfahrt der Osterfrauen zum Grab des hl. Matthias in Trier vom 25. - 30. April 2011

konnten wir es genießen, mit anderen Gruppen, hauptsächlich Familien mit Kindern, zusammen das Abendessen einzunehmen. Das war eine schöne Erfahrung der Gemeinsamkeit. Zum gemütlichen Abend trafen wir uns in einem Restaurant, wenige Schritte von der Klosterpforte entfernt. Es wurde ein schöner und lustiger Abend. Hier stellte sich heraus, dass einige Unterhaltungstalente in unserer Gruppe sind, die uns viel Freude bereiteten. Wir haben viel gelacht, und dabei waren die Mühen des Tages schnell vergessen.

Samstag, 30. April 2011

Wie schnell vergeht doch die Zeit, und der letzte Tag unserer Wallfahrt ist angebrochen. Allmählich ließen wir die Eifel hinter uns, und an den steigenden Temperaturen merkten wir, dass wir nicht mehr weit von zu Hause waren. Problemlos erreichten wir am Mittag Hergarten. Nach einer Tasse Kaffee verteilten wir uns auf mehrere Fahrzeuge und erreichten pünktlich die Kapelle von Giesendorf, um von dort die letzte Strecke unseres Weges zurückzulegen.



Auf uns warteten Familienangehörige, Osterfrauen, denen es nicht möglich war, den ganzen Weg zurückzulegen, und Pfarrer Stefan Lischka. Gemeinsam zogen wir unter festlichem Geläute in die Elsdorfer Pfarrkirche ein.

Tage der Gemeinsamkeit liegen hinter uns. Mir wird erneut bewußt, wie schön es ist, dass unterwegs die eine für die

andere verantwortlich ist und eventuell auftretende Probleme gemeinsam bewältigt werden. Gerne denke ich an gute Gespräche zurück und auch an die Zeit des fröhlich seins und einfach den Alltag hinter sich zu lassen. Ich weiß es sehr zu schätzen, dass ich als „Nicht-Elsdorferin“ in der Gruppe gut aufgenommen wurde. Ich fühle mich bei den Osterfrauen wohl und inzwischen „wie zu Hause“.

Aus gesundheitlichen Problemen mußte Helga die Wallfahrt bereits am ersten Tag abbrechen. Alle sind erleichtert, dass es ihr inzwischen wieder gut geht. Wir können nicht dankbar genug sein, dass alle anderen gesund wieder zu Hause angekommen sind. Nicht zuletzt trägt Sibylles gute Betreuung dazu bei, dass es uns an nichts fehlte und wir bestens zum Wohl von Körper und Geist von ihr versorgt wurden. Ihr gilt ein besonders herzliches Dankeschön. Ein Dankeschön auch an alle Helfer und Helferinnen, ohne die diese Wallfahrt nicht möglich wäre.

Beenden möchte ich meinen Bericht mit dem Wunsch, dass es noch oft möglich sein wird, den Weg nach Trier zu gehen, und mit dem Text des Liedes, an das wir uns gewiß noch lange Zeit erinnern werden:

**Schweige und höre,
neige deines Herzens Ohr,
suche den Frieden**

Gisela Wallrafen

Fotos:

Gerda Mehrens (6)

Hermann Josef Wallrafen (1)